



# Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung  
der Katholischen Kirche  
im Bistum Aachen

Jahresbericht  
2011

---

Caritasverband  
für das Bistum Aachen e.V.



**Redaktion:**

Theresia Heimes, DiCV Aachen

Christina Krings, DiCV Aachen

Britta Harkebusch für Aachen

Gertrud Schümmer für Düren/Jülich

Christel Schümmer für die Eifel/Schleiden

Dorothea Kleiber-Duttenhofer für Erkelenz

Sabine Heimes für Krefeld

Birgit Richters für Mönchengladbach

Nora Kaußen-Jensen für Stolberg

Hildegard Steckel für Viersen

## Rat und Hilfe - Diözesane Betrachtungen

Im vorliegenden Jahresbericht 2011 ziehen die acht Schwangerschaftsberatungsstellen im Bistum Aachen zusammen mit dem Diözesancaritasverband für das Bistum Aachen Bilanz. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren findet sich nun ein Bericht mit einem diözesanen und acht regionalen Teilen.

Aus diözesaner Sicht finden sich Hinweise zu den Trends, die in allen Beratungsstellen wiederzufinden sind.

Die regionalen Berichte aus den Beratungsstellen zeigen die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in den Regionen auf. Leistungen im Rahmen der **Frühen Hilfen**, sei es in Form von Gruppenmaßnahmen an Schulen, in kirchlichen Gruppen im Jugendbereich oder für junge Eltern, werden vor Ort in jeder Beratungsstelle angeboten, oft in Kooperation mit anderen Institutionen. Die große Nachfrage zu diesen Angeboten seitens der jungen Menschen verdeutlicht, dass die Beratungsstellen im **Bereich der Prävention** eine dringend notwendige gesellschaftliche Aufgabe übernehmen. Aktuelle gesellschaftliche Themen und politische Entscheidungen finden unmittelbar Eingang in die Beratungsgespräche - oft als Problemstellungen der Ratsuchenden. So ist in den regionalen Berichten u.a. von den **Auswirkungen der Anrechnung des Elterngeldes** zu lesen, von jungen Erwachsenen, die sich erstmals mithilfe von Babybedenkzeitpuppen mit der **Situation junger Elternschaft** auseinandersetzen oder auch von der Kraft einer Gruppe junger Mütter, sich mit ihren Fragen zur **Alltagsbewältigung mit einem Säugling** zu beschäftigen und Lösungen zu finden.

Im Diözesancaritasverband übergab die Fachreferentin Resi Conrads-Mathar am Ende des Jahres **die fachpolitischen und fachberaterischen Aufgaben** im Bereich der katholischen Schwangerschaftsberatung an die ab 2012 neu zuständige Fachreferentin Theresia Heimes.

Frau Conrads-Mathar zählte über 10 Jahre die katholische Schwangerschaftsberatung zu ihrem Aufgabenschwerpunkt und gestaltete hier verschiedenste Übergänge, insbesondere das Projekt zur Neuaufstellung der Rat und Hilfe-Beratung im Bistum Aachen.

## Rat und Hilfe – Beratung im Überblick

**3755 Ratsuchende nahmen im Jahr 2011 Beratung in Anspruch.**

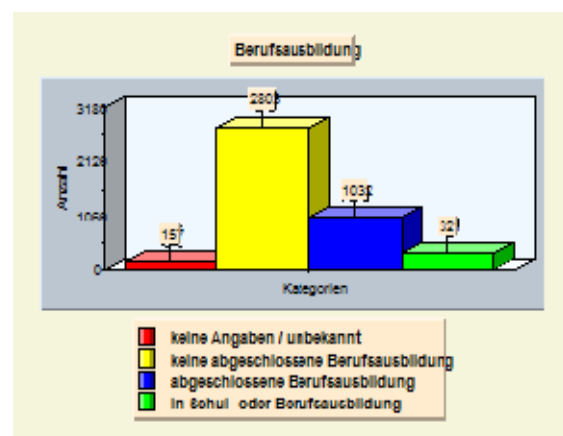
**Acht katholische Schwangerschaftsberatungsstellen** in Trägerschaft von Caritas und Sozialdienst katholischer Frauen ermöglichten dies **mit insgesamt 28 pädagogischen Fachkräften**, verteilt auf 19,41 volle Stellen.

**13 Verwaltungskräfte** mit unterschiedlichen Stellenanteilen (insgesamt 6,59 volle Stellen) koordinierten in 2011 die Arbeit in den Beratungsstellen.

## Rat und Hilfe - sozioökonomische Fragen

Wie auch in den Jahren zuvor sind viele Nöte in der Schwangerschaft mit sozioökonomischen Problemen der Familien verbunden.

Die vorliegenden Zahlen belegen, dass die katholische Schwangerschaftsberatung im Bistum Aachen schwerpunktmäßig Menschen erreicht, die von Armut bedroht oder betroffen sind. So liegt der Anteil der Ratsuchenden ohne Berufsabschluss bei 64,2 % und ca. 26 % bezogen Leistungen nach dem SGB II.



## **Einkommensarten**

Zeilenkriterium mit Mehrfachnennung

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Erwerbstätigkeit	506	7,3
Arbeitslosengeld I	98	1,4
Leistungen nach SGB II	1799	25,9
Leistungen nach AsylbLG	115	1,7
Wohngeld	190	2,7
Kindergeld/Kinderzuschlag	1683	24,2
Elterngeld	396	5,7
Rente/Pension	20	0,3
Bafög/Stipendien	27	0,4
Unterhaltsleistungen	485	7,0
Keine eigenen Einkünfte	247	3,6
<b>Gesamt:</b>	<b>6565</b>	

## Rat und Hilfe – Vielfältige Anliegen

Eingeschränkte finanzielle Ressourcen, Verschuldung, Arbeitslosigkeit und damit verbundene Fragen nach (sozial-)rechtlichen Ansprüchen waren für viele Ratsuchende der primäre Anlass, in 2011 eine katholische Beratungsstelle im Bistum Aachen aufzusuchen.

Neben diesen beiden meistgenannten Themen wurden vielfältige Lagen der Unterversorgung bei den Ratsuchenden deutlich, wenn man sich die Liste der Problemstellungen anschaut, die in der Beratung aufgegriffen wurden: die gesundheitliche Situation der Ratsuchenden, physische und psychische Belastungen, Fragen zur Schwangerschaftsvorsorge und Geburt, beengte und schlechte Wohnverhältnisse, Partnerschafts- und Gewaltprobleme, fehlende soziale Netzwerke, Erziehungsprobleme sowie Probleme, den Alltag mit den Kindern zu strukturieren.

Sichtbar ist auch, dass eine Schwangerschaft häufig mit Verantwortungs- und Zukunftsängsten belegt ist. Stress und Unsicherheit, wie die neue Lebenssituation mit Kind(ern) bewältigt werden kann, überschatten bei vielen Ratsuchenden die Zeit der Schwangerschaft.

## **Bearbeitete Problemstellungen**

Mehrfachnennung

<b>Bezeichnung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
Fragen (sozial-) rechtlicher Ansprüche	2807	19,8
Finanzielle Situation	2801	19,4
Gesundheit / Physische bzw. psychische Belastung	1071	7,4
Fragen zu Vorsorge/ Schwangerschaft/Geburt	948	6,6
Wohnungssituation -	918	6,4
Familienplanung/Sexualität	616	4,3
Angst vor Verantwortung/ Zukunftsangst	607	4,2
Berufs-/Ausbildungssituation	589	4,1
Arbeitslosigkeit	446	3,1
Situation als Allein-/Getrennt-erziehende	371	2,6
Vereinbarkeit von Familie und Beruf/ Kinderbetreuung	368	2,6
Einstellung zum Kind	293	2,1
Probleme in der Partnerbeziehung	259	1,8
Trennung/Verlassen werden	252	1,7
Alter	244	1,7
Probleme als Migrantin/Asylbewerberin	242	1,7
Fehlende Sprachkenntnisse	208	1,4
Fehlende Unterstützung durch soziales Umfeld	181	1,3
Nicht-/Außerehelichkeit	183	1,3
Übergang zur Elternschaft	192	1,3
Rolle/Selbstverständnis als Eltern	170	1,2
Probleme mit eigenen Eltern	140	1,0
Probleme nach Fehl-/ Totgeburt	89	0,6
Erziehungssituation	77	0,5
Gewalterfahrung	68	0,5
Im Kontext von Pränataldiagnostik	45	0,3
Mehrlingsschwangerschaft	41	0,3
Drängen zum Abbruch durch Partner/ durch Familie	41	0,2
Kind mit Behinderung in Familie	16	0,1
Zu erwartende Behinderung des Kindes	10	0,1
Adoption	10	0,1
Illegaler Aufenthalt	11	0,1
Wert-/Sinn-/ religiöse Fragen	13	0,1
Probleme nach Abbruch	14	0,1
Wunsch nach vertraulicher Geburt	4	0,0
<b>Gesamt:</b>	<b>14414</b>	

## Rat und Hilfe - Wirtschaftliche Hilfen

Knapp 45 % der Ratsuchenden stellten mithilfe der Beratungsstelle Anträge auf finanzielle Unterstützung, sei es bei der Bundesstiftung, beim Bischofsfonds oder bei anderen (kommunalen oder verbandseigenen) Fonds. **1632 Anträge auf Bundesstiftungsmittel** (Bundesstiftung Mutter und Kind) wurden gestellt, die mit insgesamt 1.150.003 Euro von den acht Beratungsstellen bewilligt wurden.

Aus dem **Bischofsfonds des Bistums Aachen**, in dem jährlich 200.000 Euro an Mitteln zur Verfügung gestellt werden, wurden **insgesamt 417 Anträge von Ratsuchenden** finanziert. Sechs langjährig ehrenamtlich tätige Mitglieder des Bewilligungsausschusses stellen hier ihre Zeit zur Verfügung, um die Notsituationen der schwangeren Frauen und ihrer Familien etwas zu entschärfen und in Abstimmung mit den Ratsuchenden und den Beraterinnen weitergehende Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

## Rat und Hilfe – Nachhaltige Unterstützung auch nach der Schwangerschaft

Insgesamt führen die komplexer werdenden Notlagen der Ratsuchenden zu längerfristig angelegten Beratungsprozessen. Fast 10 % der Ratsuchenden nahmen 8 - 15 Kontakte zur Beraterin in einem Hilfeprozess wahr. Durchschnittlich wurden **3,52 Kontakte pro ratsuchender Person im Bistum** gezählt.

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Datensätze ohne Kontaktangabe	197	5,2
1 Kontakt	775	20,6
2 Kontakte	914	24,3
3 Kontakte	595	15,8
4 Kontakte	376	10,0
5 Kontakte	256	6,8
6 - 7 Kontakte	295	7,9
8 - 10 Kontakte	193	5,1
11 - 15 Kontakte	102	2,7
16 und mehr Kontakte	52	1,4
<b>Gesamt:</b>	<b>3755</b>	

**Über 16 % der Ratsuchenden kamen nach der Geburt in die Beratungsstellen**, um in der frühen Familienphase Unterstützung zu erhalten oder die Beratung fortzusetzen. Dies belegt den Unterstützungs- und Begleitungsbedarf der Ratsuchenden auch über die Zeit der Schwangerschaft hinaus.

## Rat und Hilfe – Kooperation ist die Grundlage der Beratungsarbeit

Weiterführende Beratung wird oftmals aufgrund des entstandenen Vertrauensverhältnisses zu den Beraterinnen in Anspruch genommen – entweder in der Beratungsstelle selbst oder bei anderen familienunterstützenden Diensten. Die Schwangerschaftsberatung übernimmt hier **die Funktion der „Brückenbauerin“** zu anderen Kooperationspartnern und auch zu Angeboten der Frühen Hilfen.

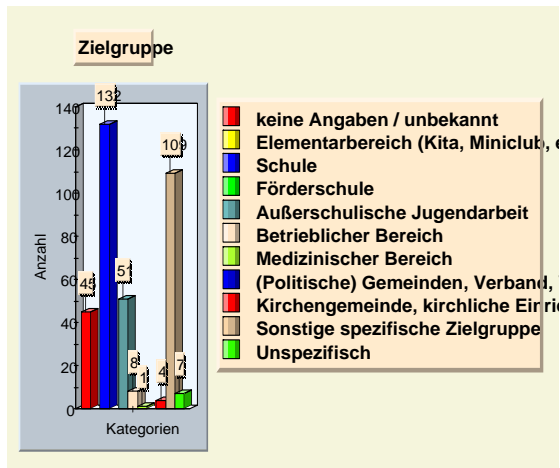
### Maßnahmen in Kooperation mit

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Adoptionsvermittlung	1	0,1
Ärztliche/Psychotherap. Praxis	27	2,1
Behindertenhilfe	2	0,2
Hebammen/ Geburtsvorbereitung	224	17,8
Krankenhaus/Fachklinik	131	10,4
Erziehungs-/Ehe-/Familienberatung	11	0,9
Migrationsdienst	48	3,8
Allgemeine Sozialberatung	18	1,4
Schuldnerberatung	17	1,4
ARGE	192	15,3
Kinderbetreuung	6	0,5
Familienpflege	3	0,2
Ehrenamtliche/ Freiwilligenarbeit	197	15,6
Pfarrgemeinde	3	0,2
Jugendamt	74	5,9
Agentur für Arbeit	21	1,7
Sozialamt	144	11,4
Wohnungsamt	46	3,7
Gesundheitsamt	2	0,2
Frauenhaus	6	0,5
Andere/r Fachdienst/e	56	4,4
Andere Schwangersch.-beratungsstelle	30	2,4
<b>Gesamt:</b>	<b>1259</b>	

## Rat und Hilfe – Soziale Netzwerke durch Gruppenorientierte Maßnahmen

Die Schwangerschaftsberatung im Bistum Aachen bietet sowohl Einzelfallhilfe als auch sozialraum- bzw. gruppenorientierte Hilfen an. Das Profil der Beratungsstellen im flankierenden Bereich der Einzelfallhilfe ist sehr ausdifferenziert. Besondere Schwerpunkte liegen im Bereich der **sexualpädagogischen Arbeit** und im Bereich der **Frühen Hilfen**.

Im Jahr 2011 fanden im Bistum Aachen 357 gruppenbezogene Maßnahmen (Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppen- und Gremienarbeit) statt. Von diesen erfolgten über die Hälfte auf Anfragen von Schulen und außerschulischer Jugendarbeit.



## Rat und Hilfe - Perspektiven

In den Jahren 2012/2013 sind es verschiedene Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene, die die fachpolitische Arbeit der diözesanen Ebene mit den Beratungsstellen prägen:

1. Die Intention des **Bundekinderschutzgesetzes**, vor allem im Rahmen der Kooperation mit anderen Partnern im Netzwerk der Frühen Hilfen, wird in den Blick genommen. Ziel ist es, die präventiven Angebote der Beratungsstellen mit der Intention des Bundeskinderschutzgesetzes zu verknüpfen und konzeptionell weiter zu entwickeln.
2. Die Sicherung der Angebote der Rat und Hilfe-Beratung wird in der Auseinandersetzung mit dem **Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz des Landes NRW** (NeuFinSchKG) in Kommunikation mit dem Ministerium ein Schwerpunkt sein.
3. Der Deutsche Caritasverband wird von 2012 bis 2014 Arbeit und Wirkungsweise der katholischen Schwangerschaftsberatung evaluieren. Die Studie soll die Frage nach der Passung zwischen Beratungsangeboten und KlientInnenbedarfen beantworten, um Konzepte optimal weiterentwickeln zu können.
4. Gesellschaftliche Diskussionen und Gesetzgebungen, wie die der Pränataldiagnostik, wissenschaftlich erforschte Untersuchungsmethoden, etwa der Down-Syndrom-Bluttest, Fragen nach dem Sinn von Babyklappen, all das sind Themen, die als Problemstellungen von Ratsuchenden den direkten Weg in die Beratungsstellen finden. Einfache Antworten gibt es in diesen ethischen Fragen nicht. Hier ist auch weiterhin viel Fingerspitzengefühl aller Beteiligten gefragt – Fortbildungen und Gesprächsmöglichkeiten sind hier ganz besonders notwendig.

**Wir danken allen, die uns bei diesen Aufgaben auf vielfältige Weise unterstützen!**

**Berichte**

**aus**

**den**

**Regionen**

**Rat und Hilfe Aachen**

Ende Januar 2011 verabschiedeten wir Frau Ursula Henrix, langjährige Mitarbeiterin der Beratungsstelle, in die passive Phase der Altersteilzeit; ihre Nachfolgerin, Frau Liz Gilhaus, begann zum 01.06.2011 mit ihrer Tätigkeit in unserer Beratungsstelle. Wir wünschen beiden Kolleginnen für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Trotz längerer Vakanz und zusätzlichen internen Ausfällen konnten wir unsere Erstkontakte (458/2011) mit nur kleinen Einbußen in gewohntem Umfang aufrechterhalten (468/2010).

In den Sommerferien mussten wir uns zunächst leider, aufgrund von Wasser- und Schlammeinbruch im Keller, von unserem „Rat und Hilfe-Shop“ und dadurch auch von den beiden liebevoll betreuenden und beratenden Mitarbeiterinnen (Frau Hardt und Frau Wertz) trennen. Wir danken beiden Frauen für ihren unermüdlichen Einsatz!

In Kooperation mit dem Regionalen Caritasverband konnten wir für unsere Klientinnen im fairKauf in der Wirichsbongardstrasse 39 eine „Rat und Hilfe“-Ecke einrichten.

Die gesellschaftspolitischen Veränderungen brachten im Jahr 2011 für die von uns beratenen Frauen erneut finanzielle Einbußen mit sich.

Seit Januar 2011 wurde das Elterngeld auf die Leistungen der Jobcenter und der Sozialämter angerechnet, so dass den Familien in der Regel 300,-€ im Monat fehlten.

Das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung, welches dazu gedacht ist, Kinder aus finanziell schwachen Familien zu unterstützen, lief nur zögernd an, da die zuständigen Ämter mit dem Ansturm an Anträgen teilweise überfordert waren. Ein weiteres Problem stellte für unsere Klientinnen die geringe Anzahl an bezahlbarem und zugleich mit Kindern bewohnbarem Wohnraum dar.

Neben der regulären Beratung und Unterstützung der Frauen und deren Familien zeichnete sich 2011 ein Zuwachs an Anfragen im prophylaktischen Bereich ab, der sich auch 2012 fortsetzen wird. Unsere unterschiedlichen Angebote nahmen insgesamt 81 SchülerInnen in mehrtägigen Sexualpädagogischen Angeboten und Elterntrainings mit der Babybedenzeit-Puppe wahr.

652 SchülerInnen nahmen an Einmalveranstaltungen teil.

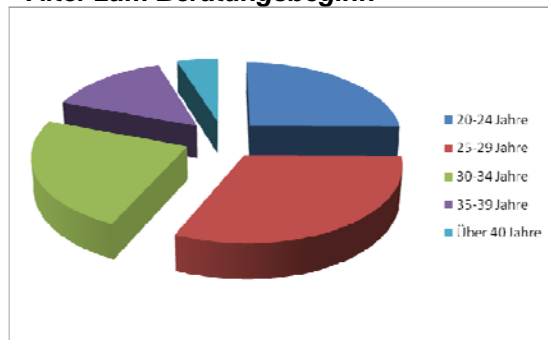
**Statistische Auswertung**

Im Jahr 2011 wurden **insgesamt 622** Frauen beraten. Davon sind **458 neue Klientinnen**.

Es fanden durchschnittlich 4,14 Kontakte pro Klientin statt bei insgesamt **2577** Kontakten, davon **1914** mit Klientinnen alleine.

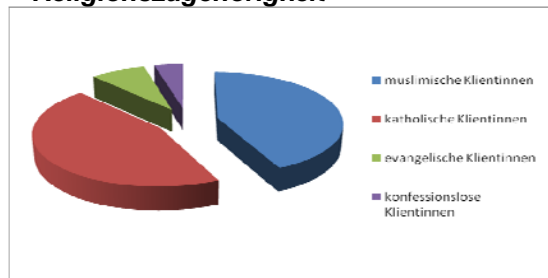
Zusätzlich führten wir **10 Online-Beratungen** durch.

**• Alter zum Beratungsbeginn**



Außerdem betreuen wir **17** minderjährige Klientinnen.

**• Religionszugehörigkeit**



**• Staatsangehörigkeit**

STAATSANGEHÖRIGKEIT	Anzahl 2011	Anzahl 2010
deutsch	297	333
nicht europäisches Ausland	193	208
türkisch	58	81
osteuropäische Staaten	44	50
EU-Staaten	27	20
staatenlos	2	5

**Deutsch mit Migrationshintergrund: 114 Klientinnen.**

Von großer Bedeutung war für die Rat-suchenden (**163**) wieder die Gewährung von Hilfen aus der **Bundesstiftung „Mutter und Kind“**. Aus dem **Kommunalen Hilfsfonds** der Stadt Aachen erhielten **128** Frauen Hilfen.



## Aus der Region Aachen

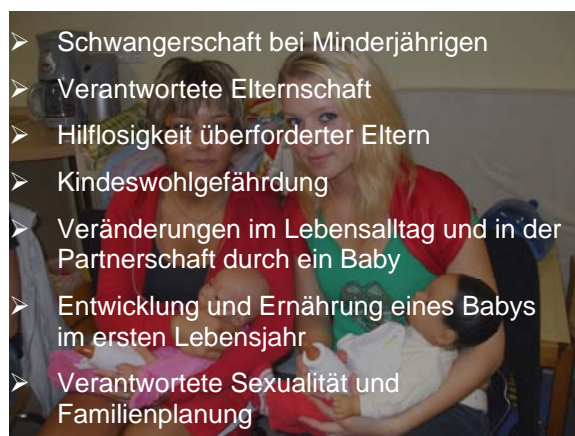
**Grundsätzlich haben Rechtsansprüche auf öffentliche Hilfen Vorrang vor ergänzenden finanziellen Hilfsmöglichkeiten der Beratungsstelle.**

### Arbeitsschwerpunkte

- **Babybedenkzeit-  
Ein Praktikum als Eltern**

Seit sieben Jahren führen wir in der Beratungsstelle Rat und Hilfe Aachen innerhalb unserer Präventionsarbeit den Kurs „Babybedenkzeit-Ein Praktikum als Eltern“ durch.

Zum Elternpraktikum gehören neben der 3-5 tägigen Betreuung eines Babysimulators unterschiedliche Themenbausteine wie:



Nach vorheriger Absprache mit den Klassenleitungen und den SchülerInnen werden die o.g. Themen mit unterschiedlicher Intensität ausgewählt und bearbeitet. Situativ ergeben sich zum Beispiel auch Fragestellungen zu unterschiedlichen Familiensituationen, Erziehungsvorstellungen, sexuellem Missbrauch und ähnlichem. Das Elternpraktikum bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zum Leben mit einem Baby im Alltag zu sammeln, insbesondere im Hinblick auf ihre aktuelle Familien- und Partnerschaftssituation, ohne dabei die Belastung durch ein echtes eigenes Kind zu haben.

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurde unser Programm für Jugendliche ab ca. 14 Jahren nicht nur von Förderschulen und Institutionen, die Maßnahmen für Schulabbrecher durchführen, angefragt, sondern gleichermaßen auch von Haupt- und Gesamtschulen und Gymnasien.

Als besonderen Erfolg verzeichnen wir, dass die Anzahl der minderjährigen Schwangeren, insbesondere an den Förderschulen, zurückging.

### Im Jahr 2011 haben wir:

➤ **144** Gruppen- und Kurstreffen, Veranstaltungen mit Schulklassen und Firmgruppen (Themen: JFT, „Babybedenkzeitpraktikum“, Boys’Day, „Integrationsgruppe für Migrantinnen“, „Doppelt und Dreifach“, Pränataldiagnostik, und Sex.Pädagogik) mit insgesamt **1.163 TeilnehmerInnen** durchgeführt.

### Weitere Gruppenangebote

- ✓ **Integrationsgruppe für Migrantinnen**
- ✓ **Doppelt und Dreifach - Initiative für Mehrlingseltern**
- ✓ **Deutschkurs für Ausländerinnen**
- ✓ **Geburtsvorbereitung mit Realcare Babys**

### Kooperationen

Unsere Beratungsstelle arbeitet zusammen mit:

- Behörden
- Kirchlichen Beratungsdiensten
- Kath. Verbänden
- Wohlfahrtsverbänden
- Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Ehrenamtlichem Fachteam
- Lobbygruppen
- „Frühe Hilfen“

### Fortbildungen und Fachtagungen 2011

- „Präimplantationsdiagnostik“
- „Wenn es anders kommt...!“
- „Praxisseminar-Soziale Sicherung“
- „Psychische Erkrankungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt“
- „Strafverfahren und Traumatherapie: Konkurrenz oder Kooperation?“
- „Frauen und Migration“
- „Fette Beute...“
- „Transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen und Auswege daraus“
- „Recht von Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität“
- „Beratung in der Schwangerschaft“

### Rat und Hilfe Düren/Jülich

#### 1. Allgemeiner Überblick

Gemäß dem Auftrag der Rahmenkonzeption katholischer Beratungsstellen bietet die Schwangerschaftsberatung „persönliche Beratung, konkrete Hilfen und längerfristige Begleitung“ für Frauen, Paare und Familien – vor, während und nach der Schwangerschaft.

Hierbei übernehmen die Beratungsstellen auch die Rolle des Mittlers zwischen Klienten und Behörden. Sie erfüllen damit eine wichtige Funktion, die eine engmaschige Begleitung und Vernetzung ermöglicht.

In ihrer präventiven Ausrichtung nimmt die Beratungsstelle Entstehungsfaktoren für Krisen und Notlagen in den Blick und entwickelt angemessene Strategien zu deren Behebung und Verhinderung. Die präventive Ausrichtung zeigt sich in den Handlungszusammenhängen der sexualpädagogischen Arbeit, der Beratung im Kontext §2 SchKG, der Erschließung familienunterstützender Angebote und Dienstleistungen, der Mitwirkung in der Sozialpolitik sowie der Vernetzung und Kooperation.

#### 2. Personelle Besetzung

Die Dürener Schwangerschaftsberatungsstelle ist mit vier Beraterinnen in Teilzeit und zwei Verwaltungskräften, ebenfalls in Teilzeit, ausgestattet. In Düren sind insgesamt vier Schwangerschaftsberatungsstellen vertreten bei einer Bevölkerungsdichte von ca. 275.000 Einwohnern im Kreis.

#### 3. Gesellschaftspolitische Entwicklungen und Auswirkungen vor Ort

Anhand der Angebotspalette wird deutlich, dass die Schwangerschaftsberatungsstelle entscheidend dazu beiträgt, auf die Bedarfe gerade junger Menschen zu reagieren. Es gehört zu den Wesensmerkmalen der Beratungsstelle, dass sie in ihrer Rolle als Ansprechpartner für die Klienten einerseits und die am Hilfesystem beteiligten Institutionen andererseits die entstehenden Bedarfe und Belange thematisiert und Maßnahmen zur Behebung entwickelt. Nur in dem gemeinsamen Bemühen aller Akteure vor Ort können passgenaue Hilfsangebote entstehen. Dies erfordert eine intensive Vernetzungs- und Kooperationsarbeit, die von der Schwangerschaftsberatungsstelle seit Jahren geleistet wird.

Unter anderem durch die Teilnahme in Arbeitskreisen und Gremien werden immer wieder neue Ideen des sinnvollen Zusammenwirkens

unterschiedlichster Fachbereiche entwickelt, um nachhaltige Verbesserungen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien zu erreichen.

Dieses fachübergreifende Handeln trägt auch dazu bei, den wirtschaftlichen Herausforderungen vor Ort zu begegnen.

#### 4. Kooperationen und Vernetzungen vor Ort (Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen)

Unser Trägerverein, der Sozialdienst katholischer Frauen Düren e.V. (SkF), ist in einem Verbund mit internen und externen Netzwerkpartnern zu einem Hauptakteur der sozialen Systeme in Düren geworden. Zu den internen Partnern gehören u. a. der Jugendmigrationsdienst, die Erziehungsberatungsstelle und die Familienpatenschaften des SkF. Zu den externen Partnern zählen u. a. die Ämter von Stadt und Kreis Düren, die Familienhebammen, die Krankenhäuser im Stadt und Kreisgebiet Düren, die Hebammenpraxis Langerwehe sowie das Katholische Forum für Erwachsenen- und Familienbildung.

In den folgenden Arbeitskreisen und Gremien ist die Schwangerschaftsberatung vertreten:

- AK Sozialhilfe
- AK Dürener Schwangerenberatungsstellen
- AK Alleinerziehende
- AK 6 und mehr
- AK Frauenforum
- AK Mädchentag
- AK Beratung und Betreuung ausländischer Frauen in Düren
- Runder Tisch „gegen Gewalt an Frauen des Kreises Düren“
- Konferenzen des Bistums Aachen u. a.

Vielen Dank an alle Partner für die gute Zusammenarbeit. Außerdem nehmen wir an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen teil.

#### 5. Unsere Angebote

Zur Zielgruppe der Beratungsstelle gehören ebenfalls Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die unabhängig von Schwangerschaft Orientierung und Unterstützung in ihrer Entwicklung bedürfen.

Im Rahmen der sexualpädagogischen Arbeit bietet Rat und Hilfe an Schulen und Jugendeinrichtungen individuell buch- und kombinierbare Module zur Sexualprävention an. Dauer und Schwerpunktthema werden durch vorherige Gespräche auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt.

## Aus der Region Düren/Jülich



Im Rahmen der „Frühen Hilfen“ entwickelte die Beratungsstelle ein Maßnahmenpaket, bestehend aus den Angeboten

- Elternpraktikum
- Kugelrunde und
- Krabbelrunde

Das „Elternpraktikum“ bietet Jugendlichen (ab 13 Jahren) die Möglichkeit, ihre Belastbarkeit und ihre Selbsteinschätzung zum Thema Elternschaft unter dem Einsatz von Baby-simulatoren zu erproben.

Das Angebot „Kugelrunde“ richtet sich an junge Schwangere (bis 23 Jahre) und bietet ein Forum zum Erfahrungsaustausch und die Gelegenheit, Fragestellungen gemeinsam anzugehen und Lösungen zu entwickeln. Dieses Gruppenangebot wird in Kooperation mit ortsansässigen Hebammen durchgeführt, so dass ein Geburtsvorbereitungskurs integriert ist.



Sommerfest der KUGELRUNDE

Es setzt sich fort in dem Angebot „Krabbelrunde“, das ebenso wie das „Elternpraktikum“ in Kooperation mit dem Bildungsforum durchgeführt wird. Die Krabbelrunde ist ein offener Treff für junge Eltern und ihre Kinder. Dieses Angebot gewährleistet eine nachhaltige Begleitung und Unterstützung für junge Eltern.

### 6. Statistische Auswertung/Schwerpunkte der Arbeit

Für das Jahr 2011 verzeichneten wir 399 Erstberatungen, davon 115 in der Außenstelle Jülich. Die Kontaktdichte lag bei 1.648 Kontakten insgesamt; dies bedeutet im Durchschnitt vier Termine pro Klientin.

70 % der Ratsuchenden sind Deutsche, davon 24 % mit Migrationshintergrund.

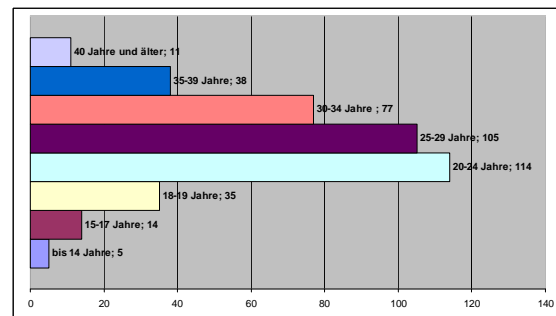
Etwa die Hälfte der Ratsuchenden sind verheiratet und haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Ca. 46 % beziehen Leistungen nach SGB II, und nur ca. 19 % sind berufstätig.

Etwa 14 % der Ratsuchenden waren im Alter von 14-19 Jahren,  
Etwa 12 % über 35 Jahren,  
Etwa 74 % in der Altersgruppe von 20-34 Jahren.

Die häufigsten Anlässe für die Kontaktaufnahme waren:

Finanzielle Situation; Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen, Wohnungssituation, Zukunftsängste und Arbeitslosigkeit, Alleinerziehung und Alter, psychische bzw. physische Belastung und die gesundheitliche Lage

Konkrete Hilfen waren vor allem: Finanzielle Unterstützung, Informationsvermittlung und Behördenkontakte.



### 7. Ausblick

Um Nachhaltigkeit in unserer Arbeit zu gewährleisten, werden die initiierten Projekte der „Frühen Hilfen“ künftig (teilweise) in die Regelleistung der Beratungsstelle übernommen, so weit dies die zeitlichen Ressourcen zulassen.

### Rat und Hilfe Eifel

Der Beginn des Jahres war geprägt durch die **personelle Neubesetzung** der Beratungsstelle.

Nach über 20jähriger Tätigkeit in diesem Arbeitsfeld hatte Frau Teusch den Caritasverband zum Ende des vergangenen Jahres verlassen. Mit zwei halben Stellen sollte das Beratungsangebot nun dezentralisiert werden. Diplom-Sozialpädagogin Uschi Grab übernahm im Caritaszentrum in Mechernich, Weiherstraße 25, die Beratung der hilfesuchenden Schwangeren. Im Caritaszentrum Simmerath, Kammerbruchstraße 8, sowie in der Geschäftsstelle in Schleiden bietet Diplom-Sozialarbeiterin Christel Schümmer nun Unterstützung an. Jeden Vormittag ist die Verwaltungsmitarbeiterin Frau Lorbach in Schleiden und empfängt hier die werdenden Mütter, um sie auf ein passendes Hilfsangebot aufmerksam zu machen bzw. für die Sprechstunde von Christel Schümmer in Schleiden Termine zu vergeben. So wurde den Klienten möglichst ortsnah ein passendes Hilfsangebot vermittelt. Bei Bedarf wurden weiterhin auch Hausbesuche gemacht.

#### **Fragen der Ratsuchenden und wirtschaftliche Hilfen**

2011 wurden 175 Klienten bei Fragen und Schwierigkeiten im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt beraten. Davon wurden 67 Klienten aus Vorjahren betreut. Es besteht ein Beratungsangebot, bis das Kind drei Jahre alt ist. Die häufigsten Fragen bezogen sich auf finanzielle Notsituationen der Frauen durch die Schwangerschaft. Hier können wir weiterhin auf Gelder der Stiftung „Mutter und Kind“ bzw. des „Bischöflichen Hilfsfonds“ zurückgreifen. Auch konnten zahlreiche Sachspenden aus unserem Kinderkleiderladen und dem Möbellager vermittelt werden. In Einzelfällen konnte auf Hilfe durch die Aktion „Lichtblicke“ zurückgegriffen werden. Häufig benötigten die Familien Unterstützung bei Elterngeld- und Kindergeldanträgen sowie Kinderzuschlags- oder Wohngeldanträgen und auch Erklärung, wie SGB II Bescheide zu verstehen sind.

#### **Familiengründung und Armut hängen in vielen Familien zusammen.**

Die prekäre finanzielle Situation verschärfte sich für Mütter, die SGB II beziehen. Ab dem 1.1.2011 wird das Elterngeld hier als Einkommen angerechnet. So wird eine Familiengründung unter diesen Bedingungen oft zu einem Armutsrisiko. Die Beratungsstelle beteiligte sich an einer bistumsweit

durchgeführten Umfrage des Deutschen Caritasverbandes e. V. zu diesem Thema. Es beteiligten sich 11 Diözesen mit insgesamt 1200 Fragebögen. Zwar lag das endgültige Ergebnis bei Redaktionsschluss noch nicht vor, doch wurde bei einer Zwischenauswertung bereits deutlich, dass das Elterngeld vor dem 1.1.2012 genutzt wurde, um

- Mietdifferenzen zwischen eigentlicher Miete und Erstattung durch die Sozialämter auszugleichen
- Fehlzeiten zu überbrücken, bis Gelder aus Sozialleistungen oder Unterhalt flossen
- Grundbedürfnisse an qualitativ hochwertigeren Lebensmitteln zu decken
- Verhütungsmittel zu finanzieren
- Freizeitaktivitäten der Familie, besonders der Kinder, zu bezahlen
- Arzneimittel, besonders für Kinder, zu kaufen.

Seit der Anrechnung des Elterngeldes auf die SGB II - Leistungen greifen deutlich mehr Betroffene auf Angebote der „Tafel“ und Möbel- und Kleiderlager der Sozialen Einrichtungen zurück. Fast jede zweite Ratsuchende fühlt sich durch die knappen finanziellen Ressourcen gestresst.

#### **Sexualpädagogische Angebote und die Arbeit mit Babybedenkzeitpuppen**

Eine Schule nutzte wieder unser Angebot der sexualpädagogischen Prophylaxe. Es soll Mädchen und Jungen in ihrer Lebensplanung, ihrer Sexualität und ihren Gefühlen unterstützen, bewusst und verantwortungsvoll Entscheidungen zu treffen. Auch für Lehrer, Eltern und andere Bezugspersonen soll es ein ergänzendes Angebot in der Sexualerziehung sein. Dank der Unterstützung der „Bischöflichen Stiftung für Mutter und Kind“ konnten im Dezember vier Babybedenkzeitpuppen angeschafft werden. Diese sollen sowohl in der Beratung als auch in der Prophylaxe eingesetzt werden.



## Aus der Region Eifel



**Die vier neuen Babybedenkzeitpuppen mit einem Schütteltraumababy in der Mitte**

**Die Kooperation mit anderen Beratungsstellen** und Ämtern sowie die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitskreisen und Fachkonferenzen des Bistums Aachen sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Jobcenter Euskirchen. Hier wurde im Berichtszeitraum, gemeinsam mit den anderen Beratungsstellen des Kreises Euskirchen, ein **Leitfaden für Schwangere** entwickelt, der sich in der Praxis als sehr hilfreich erwies. So wollen wir auch 2012 „jeder Frau und jedem Mann das Recht, sich im Zusammenhang mit Fragen zu einer Schwangerschaft- insbesondere in Not- und Konfliktsituationen- sowie in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung beraten zu lassen“ (aus der Präambel der Gesamtkonzeption „Rat und Hilfe“) sicherstellen.



**Christel Schümmer und Uschi Grab (v.l.) mit einer Babybedenkzeitpuppe**

**Rat und Hilfe**  
**Erkelenz/Geilenkirchen**

Was vor Jahren begann, ist heute fester Bestandteil unseres Hilfsangebotes für schwangere Frauen. In den Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle in Erkelenz in der Brückstraße wurde mit Hilfe unserer ehrenamtlichen Helferinnen eine funktionierende Kleiderkammer für Babysachen eingerichtet. Vier ehrenamtliche Helferinnen sind im Wechsel für die Annahme und Ausgabe von Sachhilfen zweimal in der Woche tätig. Den ehrenamtlichen Helferinnen ist es besonders wichtig zu betonen, dass sie zum Stillschweigen verpflichtet sind und dass niemand Angst zu haben braucht oder sich schämen muss. Jeder Frau wird die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt und jede Frau wird mit ihren Problemen ernst genommen.

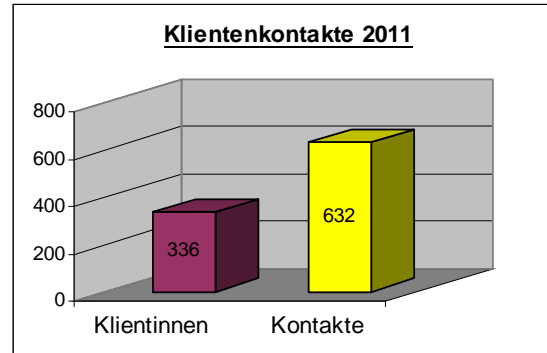


Viele Spenden für die Kleiderkammer erhalten wir nicht selten von früheren Kundinnen, die, weil es ihnen heute besser geht, den Frauen und Familien, die heute Unterstützung dringend nötig haben, diese Möglichkeit der Hilfe zukommen zu lassen wollen. Dass die Kleiderkammer dringend gebraucht wird, belegen die Zahlen des Vorjahres: Rund 100 schwangere Frauen und ihre Familien wurden die angebotenen Hilfen zuteil. Um das alles leisten zu können, ist ein gut funktionierendes Team von Nöten.

Öffnungszeiten Kleiderkammer,  
Brückstraße 10a, Erkelenz  
Mo: 10 Uhr – 12 Uhr  
Mi: 10 Uhr – 12 Uhr

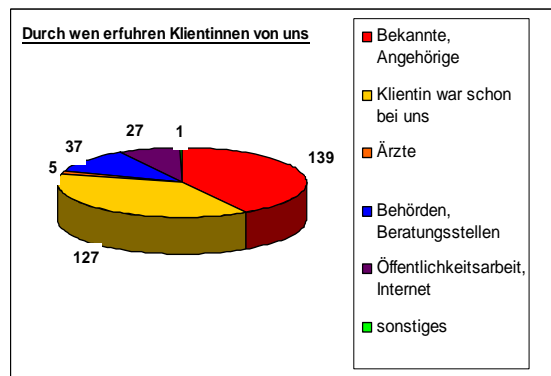
Termine nur nach Vereinbarung.

**Statistik**



**Erhöhte Anzahl an Beratungsgesprächen**

Während die Zahl der ratsuchenden Frauen 2011 von 347 auf 336 leicht zurückgegangen ist, hat sich die Anzahl der Beratungsgespräche um 8% auf 632 erhöht. Diesen Anstieg führen wir darauf zurück, dass die Ratsuchenden sich immer mehr bezüglich sozialer, finanzieller und rechtlicher Fragen beraten lassen wollen, was viel Zeit in Anspruch nimmt.



Die meisten Ratsuchenden waren in der Vergangenheit schon in unserer Beratung gewesen, oder sie wurden durch andere Frauen auf unser Beratungsangebot aufmerksam gemacht. Unsere gezielten Hilfen werden neben der Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern in besonderem Maße durch eine Mund-zu-Mund-Propaganda weiterempfohlen.

### **Ausblick**

Im Jahr 2013 wird der Beschäftigungsumfang unserer beiden Beratungsstellen in Erkelenz und in Geilenkirchen von insgesamt 1,6 Beraterinnenstellen auf 1,0 Beraterinnenstellen gekürzt. Diese Reduzierung der Beratungsstunden wird Auswirkungen auf unsere Angebotspalette zur Folge haben. Längere Wartezeiten für die ratsuchenden Frauen können mitunter zur Verschärfung der vielschichtigen Problemlagen führen. Trotz dieser einschneidenden Kürzungen wollen wir die Bedürfnisse benachteiligter Familien und ihrer Kinder nicht aus dem Blickfeld verlieren.

### **Kooperation/Vernetzung**

Die Vernetzungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Beratungsstelle sowie die fallübergreifende Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen sind wesentliche Qualitätsmerkmale unserer Arbeit.

Wichtige Kooperationspartner sind: ARGE, Sozial- und Jugendämter, Versorgungsamt, Amt für Arbeitsschutz, andere Beratungsstellen, Fachärzte, Hebammen und Krankenhäuser. Die regelmäßig stattfindenden Treffen aller drei Schwangerschaftsberatungsstellen (AWO, Donum Vitae und Caritasverband) im Kreis Heinsberg dienen dem fachlichen Austausch.

### Rat und Hilfe Krefeld

Rat & Hilfe ist die Schwangerschaftsberatungsstelle der Katholischen Kirche in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Krefeld. Die Beratungsstelle für werdende Mütter in Not- und Konfliktsituationen besteht in Krefeld seit 1977. Aus den kleinen und sehr bescheidenen Anfängen ist im Laufe der Jahre **eine Anlaufstelle für über 25 % aller schwangeren Frauen in Krefeld** geworden. Durch den Namen Rat & Hilfe ist von Beginn an die konzeptionelle Ausrichtung der Beratungsstelle deutlich gemacht worden: qualifizierte Beratung und praktische Hilfestellung in einer Hand. Neben der Beratung in allen die Schwangerschaft betreffenden Fragen liegt ein großer Schwerpunkt der Arbeit in der weitergehenden Hilfestellung, z.B. bei der Geltendmachung von Rechtsansprüchen, in der Organisation und Vermittlung flankierender und finanzieller Hilfen und in der Begleitung nach der Geburt des Kindes bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Darüber hinaus arbeitet die Beratungsstelle im Netzwerk Schwangerennotruf mit und sichert einen Tag in der Woche die Erreichbarkeit des Notrufes. Rat & Hilfe ist aktives Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogische Prävention und im Krefelder Netzwerk Pränatalmedizin.

### **Personelle Situation**

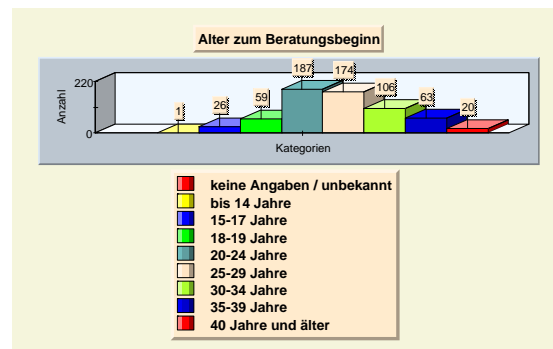
In der Beratungsstelle arbeiten drei Sozialarbeiterinnen, die eine zusätzliche Ausbildung zur Schwangerschafts- bzw. Ehe- und Lebensberaterin haben, mit einem Beschäftigungsumfang von 89 Stunden und zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen mit insgesamt 24 Stunden.

Im Sommer 2011 ging die langjährige Beraterin Frau Christa Bagalà in den Ruhestand. Mit Frau Anja Windhuis konnte diese Stelle mit einer erfahrenen Kollegin neu besetzt werden. Die Beraterinnen nahmen regelmäßig an Fachtagungen und Fortbildungen, z.B. zu den Themen Pränataldiagnostik und ALGII, teil. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen die Arbeit der Beratungsstelle in der Sachleistungsausgabe, als Dolmetscherin und in der Betreuung der Frauen und ihren Familien.

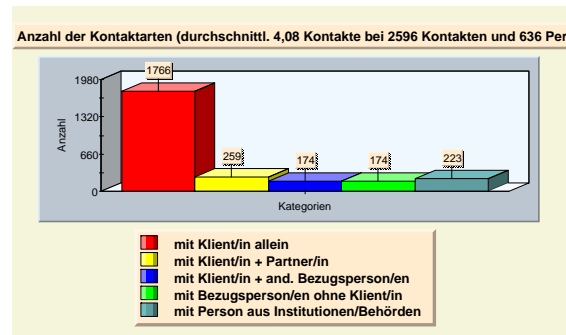
### **Beratungsfälle im Jahr 2011**

Insgesamt wurden 636 Frauen beraten. Hiervon suchten 420 Frauen die Beratungsstelle erstmalig in ihrer Schwangerschaft auf, 216 Frauen wurden nach der Geburt ihres Kindes weiterbetreut. Das Alter der rat-

suchenden Frauen lag zwischen 14 und 45 Jahren. Minderjährig waren zu Beratungsbeginn 14 Frauen, 103 waren zwischen 18 und 21 Jahre alt. Rund 68 % der schwangeren Frauen waren unter 30 Jahren.



Weiter rückläufig ist die Zahl der Ratsuchenden, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. 184 ausländische Frauen suchten die Beratungsstelle auf, wobei die Frauen aus dem nicht europäischen Ausland den größten Anteil ausmachten. Von den Ratsuchenden mit deutscher Staatsangehörigkeit hatten 127 Frauen einen Migrationshintergrund. Die Anzahl der Kontakte zu den Frauen und ihren Familien hat im vergangenen Jahr zugenommen. Insgesamt fanden 2.596 Kontakte statt.



Die durchschnittliche Kontakthäufigkeit lag bei vier Kontakten. Lediglich 20 % der Frauen suchten die Beratungsstelle auf, um sich in einem einmaligen Gespräch beraten zu lassen. Hierbei ging es besonders um die Berechnung von Elterngeld und die finanzielle Situation nach der Geburt des Kindes. Bei mehr als 28 % fanden fünf und mehr Kontakte statt. 60 % aller Kontakte fanden face-to-face statt, 41 Hausbesuche wurden durchgeführt.



## Aus der Region Krefeld

### Problemlagen

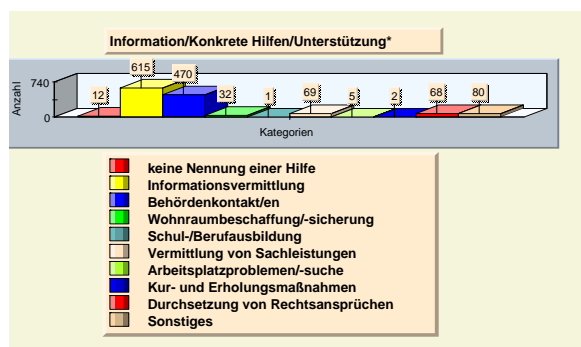
Als Hauptanlass, die Beratungsstelle aufzusuchen, nannten 524 Frauen (82,4 %) ihre finanzielle Situation sowie Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen.

Dies erklärt sich zum einen aus der hohen Zahl der Ratsuchenden, die zu Beginn der Schwangerschaft nicht erwerbstätig waren (66 %). Hier standen die Fragen zu den sozialrechtlichen Ansprüchen sowie deren Durchsetzung im Vordergrund.

Für viele erwerbstätige Frauen ergeben sich durch die Schwangerschaft Beschäftigungsverbote und befristete Arbeitsverträge häufig extrem komplizierte und existenzbedrohende Situationen, die einen hohen Beratungsbedarf erforderlich machen. Viele der jungen Frauen benötigen zudem Hilfe und Unterstützung bei ihrer Verselbständigung, Anleitung im Umgang mit Ämtern, Stärkung des Selbstbewusstseins in der Beziehung zum Partner und Beratung für ihren Übergang in die Elternrolle.

### Hilfen durch die Beratungsstelle

Es wurden insgesamt 378 Anträge auf finanzielle Hilfe bewilligt, sowohl aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ als auch aus dem Bischöflichen Hilfsfonds. Es wurden rd. 235.000 € an finanziellen Hilfe an schwangere Frauen in Krefeld ausgezahlt, für Umstandsbekleidung, Babyausstattung, Wohnung und Einrichtung und als Sicherung des Lebensunterhaltes. Neben der Vermittlung der Finanzmittel wurden folgende Hilfen durch die Beratungsstelle geleistet:



### ELLEN-Elternschaft lernen

Das Projekt *Elternschaft lernen*-kurz *ELLEN*-wurde auch 2011 erfolgreich weitergeführt. ELLEN ist ein Präventionsprojekt, das ab den 8. Jahrgangsklassen durchgeführt wird. Durch Information, Reflexion und gezielte Übungen sollen Jugendliche frühzeitig mit den Themen Elternschaft, Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung vertraut gemacht werden. Darüber hinaus besteht auf freiwilliger

Basis die Möglichkeit, mit den sogenannten BabyBedenkZeitPuppen ein Elternpraktikum zu absolvieren. Über einen begrenzten Zeitraum können die Jugendlichen die Erfahrung machen, was es heißt, einen Säugling Tag und Nacht zu versorgen. In 2011 wurde mit 16 Schulklassen und 519 Schüler/innen zum Thema Elternschaft gearbeitet. 104 Schüler/innen nahmen an einem viertägigen Elternpraktikum teil.



### Ausblick 2012

In der Beratungsstelle werden jedes Jahr über 100 Schwangere im Alter zwischen 18 und 21 Jahren betreut. Diese jungen Frauen nutzen häufig die Schwangerschaft, um sich zu verselbständigen und mit ihrem Kind eine eigene Familie zu gründen. Vielfach ergeben sich hierbei erhebliche Schwierigkeiten, sowohl in der allgemeinen Lebensgestaltung als auch in der Beziehung zum Kind. Da in der Zeit der Schwangerschaft, Geburt und der ersten Zeit miteinander die Weichen für einen gelungenen Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind gestellt werden, ist es im Rahmen von Frühen Hilfen zu einer Kooperation zwischen Rat & Hilfe und dem Katholischen Beratungsdienst für Ehe-, Lebens- und Erziehungsfragen gekommen. Mit „**Guter Start ins Leben**“ beginnt im Januar 2012 das Angebot an werdende, junge Familien, sich umfassend auf die Situation vorzubereiten, die erforderlichen Veränderungen vorausschauend anzugehen und so die gemeinsame Zeit mit dem Kind unbelastet und gut informiert beginnen zu können. Neben einem gezielten Beratungsangebot wird einmal wöchentlich **Cafè Juwel** stattfinden, ein offener Frühstückstreff für junge Schwangere und junge Mütter. Hier haben sie die Möglichkeit zum Austausch untereinander, bekommen Informationen und finden qualifizierte Gesprächspartnerinnen. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Bischöfliche Stiftung „Hilfe für Mutter und Kind“.

### Rat und Hilfe Mönchengladbach

Den Jahresbericht 2011 nehmen wir beginnend zum Anlass, sowohl die personellen Änderungen innerhalb der Beratungsstelle als auch die Auswirkungen der gesellschaftspolitischen Entwicklungen auf die ratsuchenden schwangeren Frauen und deren Familien zu thematisieren.

Finanziellen Gegebenheiten und strukturellen Veränderungen innerhalb des Verbandes geschuldet, reduzierte Birgit Richters ab dem 01.03.2011 ihren bisherigen Beschäftigungsumfang (BU) auf 50 %. Anne Raskopp-Büchel konnte zum selben Zeitpunkt ihren bisherigen BU um 25 % auf nun 75 % erhöhen. Maria Becher stand weiterhin Rat und Hilfe mit einem BU von 50 % zur Verfügung, so dass die Beratungsstelle ab März des Jahres mit insgesamt 175 % BU besetzt war. Das Team der Beraterinnen wurde durch eine Verwaltungskraft mit 100 % BU ergänzt.

Gesellschaftspolitische Entscheidungen brachten im Jahr 2011 deutliche finanzielle Einbußen für die von uns beratenen Frauen und deren Familien mit sich:

Seit Januar 2011 wurde das Elterngeld auf die Leistungen der Jobcenter und der Sozialämter angerechnet, so dass den Familien seitdem 300 € im monatlichen Budget fehlen.

Zusatzleistungen für z.B. Freizeit-, Sport- und Musikangebote aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, welches nach Beschluss der Bundesregierung dazu gedacht ist, Kinder aus finanziell schwachen Familien zu unterstützen, wurden in Mönchengladbach nur sehr verhalten in Anspruch genommen.

Neben der wesentlichen Beratung und Begleitung der Schwangeren wurde in 2011 auch verstärkt unser mehrtägiges Projekt "Elternpraktikum" von Schulen angefragt und durchgeführt

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen UnterstützerInnen unserer Arbeit.

Ein besonderer Dank gilt der "Dr. Steinhauer Stiftung" und der großzügigen Spende.

### Statistische Auswertung

Im Jahr 2011 wurden **insgesamt 608 Frauen** beraten, davon 449 erstmalig.

Es fanden durchschnittlich 2,14 Kontakte pro Ratsuchender bei 1.300 Kontakten statt.

#### Alter

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
keine Angaben / unbekannt	2	0,3
14 Jahre	0	0,0
15-17 Jahre	18	3,0
18-19 Jahre	55	9,0
20-24 Jahre	188	30,9
25-29 bis Jahre	175	28,8
30-34 Jahre	98	16,1
35-39 Jahre	61	10,0
40 Jahre und älter	11	1,8
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

#### Staatsangehörigkeit

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
keine Angaben / unbekannt	1	0,2
deutsch	405	66,6
türkisch	40	6,6
EU-Staaten	24	3,9
Osteuropäische Staaten	32	5,3
andere europäische Staaten	0	0,0
nicht-europäisches Ausland	89	14,6
staatenlos	17	2,8
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

#### Religionszugehörigkeit

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
keine Angaben / unbekannt	52	8,6
katholisch	268	44,1
evangelisch	50	8,2
muslimisch	180	29,6
andere	32	5,3
konfessionslos	26	4,3
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

## Aus der Region Mönchengladbach

### Familienstand

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Ledig	322	53,0
Verheiratet	228	37,5
Getrennt lebend	31	5,1
Geschieden	26	4,3
Verwitwet	1	0,2
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

### Schwangerschaftswoche

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
keine Angaben / unbekannt	67	11,0
1 - 12	34	5,6
13 - 22	264	43,4
23 - 30	159	26,2
31 und später	84	13,8
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

### Informanten

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
keine Angaben / unbekannt	0	0,0
Klient/in war bereits (früher) in Beratungsstelle	207	34,0
Ärztl. Praxis / Krankenhaus	12	2,0
Familie, Freunde, Bekannte	256	42,1
Behörden	11	1,8
Beratungsstelle nach § 219	53	8,7
Sonstige Beratungsstellen und Dienste	30	4,9
Kontaktperson aus kirchlichem Bereich	9	1,5
Veröffentlichungen	9	1,5
Internet	20	3,3
Sonstige	1	0,2
<b>Gesamt:</b>	<b>608</b>	

### Anlass der Kontaktaufnahme

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Finanzielle Situation	569	55,2
Überschuldung	8	0,8
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	138	13,4
Wohnungssituation	26	2,5
Wohnungssuche	22	2,1
Berufssituation	38	3,7
Ausbildungssituation		
Arbeitslosigkeit	15	1,5
Vereinbarkeit	10	1,0
Familie/Beruf		

Sorge um Kinderbetreuung	4	0,4
Gesundheitliche Situation	19	1,8
Gewalterfahrung	3	0,3
Physische/psychische Belastung	23	2,2

### Konkrete Hilfen / Unterstützung

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
Informationsvermittlung	584	61,1
Behördenkontakte	306	32,0
Wohnungssicherung	11	1,2
Sachleistungen	18	1,9
Durchsetzung von Rechtsansprüchen	18	1,9

### Finanzielle Hilfen

Bezeichnung	Anzahl	Prozent
aus Bundes-/Landesstiftung	322	74,9
aus bischöflichen Fonds	85	19,8
aus Spenden	23	5,3
<b>Gesamt:</b>	<b>430</b>	

### Rat und Hilfe Stolberg

„Rat und Hilfe“, die **Schwangerschaftsberatung der katholischen Kirche**, ist Bestandteil der Sozialen Beratungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen in Stolberg, einer Stadt mit ca. 56.000 Einwohnern. Neben der Beratung in Stolberg bieten wir auch im Nordkreis der Städteregion Aachen Schwangerschaftsberatung an. 2011 nahmen **575** Frauen in **2420** Kontakten unsere Beratung in Anspruch.

**286** der schwangeren Frauen erhielten über uns finanzielle Unterstützung zum Erwerb der Umstandsbekleidung und der Babyerstaussstattung durch die Bundesstiftung für Mutter und Kind und den Bischofsfonds. Um den schwangeren Frauen ortsnahe Beratung und Begleitung anbieten zu können, finden regelmäßig im wöchentlichen oder vierzehntägigen Rhythmus Außensprechstunden in den Städten Alsdorf, Baesweiler und Eschweiler statt. Aufgrund der starken Nachfrage wurde die Sprechstunde in Alsdorf um ein Beratungsangebot am Nachmittag erweitert.

Seit einigen Jahren finden die Beratungen in Alsdorf und Baesweiler in dortigen Familienzentren statt. Diese Kooperation hat sich aufgrund des niederschweligen Zugangs für die schwangeren Frauen bewährt. In langjähriger Kooperation mit dem Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg bietet „Rat und Hilfe“ dort wöchentlich aufsuchend eine Sprechstunde an, um auch stationär aufgenommenen Frauen Unterstützung zu ermöglichen.

#### **Interne Kooperation**

Im Sinne der Klienten besteht eine enge Kooperation mit den anderen Arbeitsgebieten der sozialen Beratungsstelle des SkF. So konnten auch 2011 Klientinnen in die Beratung für Alleinziehende, die Allgemeine soziale Beratung, die Beratung und Betreuung nach dem Betreuungsgesetz, die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Familiäre Tagespflege, den Kleiderladen, die Kindertagesstätten des SkF und zu Bereichen des Agnesheimes vermittelt werden. Dadurch wird den Frauen auf kurzem Weg fachkompetente Beratung bzw. Unterstützung in bereits vertrauten Räumen ermöglicht.

#### **Wegfall des Elterngeldes zum 1.1.2011**

Mit Beginn des Jahres 2011 wurde das Elterngeld bei ALG II-Bezieherinnen als Einkommen angerechnet. Für unsere Beratung in diesem Jahr bedeutete dies, dass viele Frauen auf uns zukamen, weil sie einerseits

sehr verunsichert waren, ob sie z.B. das Elterngeld überhaupt noch beantragen müssen, andererseits, weil die neue Regelung – auch aufgrund ihrer Kurzfristigkeit – viele Familien vor ungeplant finanzielle Probleme stellte.

#### **Individuelles Elterstraining**

Neben der Beratung können wir den schwangeren Frauen konkrete „Frühe Hilfe“ im Rahmen unseres Projektes „**Guter Start ins Leben**“, einem **Individuellen Elterstraining**, anbieten. Das in der Schwangerschaftsberatung entwickelte individuelle Elterstraining ist ein Ressourcen und Kompetenz förderndes Präventionsangebot für Minderjährige und junge Eltern, mit dem sie schon in der Schwangerschaft oder in den ersten Lebenswochen nach der Geburt auf die Herausforderungen der Elternschaft vorbereitet werden. Die jungen Mütter und Familien werden in ihrem häuslichen Umfeld von einer Sozialpädagogin, die auch Hebamme ist, und einer Familienhebamme begleitet. 2011 kam das Elterstraining in **57 Familien** zum Einsatz.

#### **Müttertreff**

Seit Juni 2011 findet zusätzlich ein **Müttertreff** für die über das Elterstraining betreuten Mütter statt. Sehr niederschwellig wird hier versucht ein Angebot zu installieren, um Austausch und Kontakt von Müttern zu ermöglichen. Bei diesen Treffen wurde auch deutlich, dass dieser Rahmen gut nutzbar ist zur Wissensvermittlung zu den Themen Ernährung, angemessene Beschäftigung mit den Kindern, Babygymnastik etc.

#### **Netzwerkarbeit**

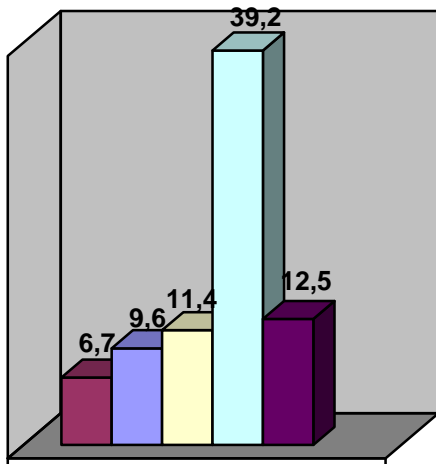
Im Rahmen der Frühen Hilfen beteiligten wir uns auch in 2011 in den Städten Alsdorf, Stolberg und Eschweiler an den jeweiligen **Netzwerken der Frühen Hilfen**. Darüber hinaus fand ein intensiver Austausch mit anderen Stellen im Arbeitskreis Schwangerenberatung statt.

#### **Sexualpädagogische Gruppenarbeit**

Durch unsere **sexualpädagogischen Gruppenangebote** erreichten wir 2011 in insgesamt **21** schulischen Veranstaltungen **387** Jugendliche. Erstmals fand hier eine Zusammenarbeit mit dem offenen Jugendbereich der Stadt Stolberg statt.

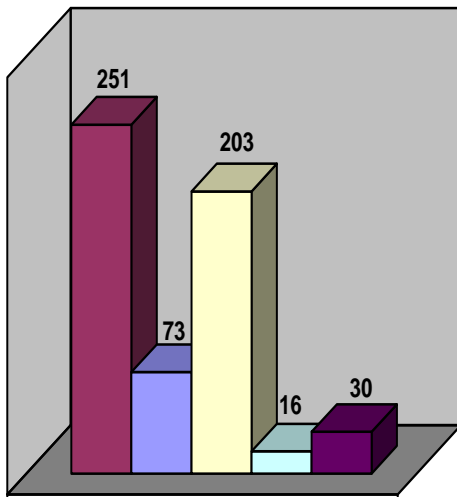
Für das Jahr 2012 wird insbesondere die Umsetzung der anstehenden Kürzung einer halben Stelle für das Jahr 2013 Thema sein.

Statistische Auswertung



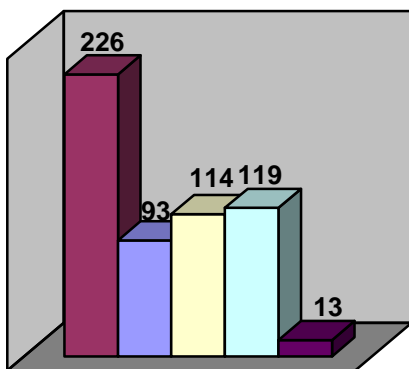
benannte Problemstellungen

- Beruf- und Bildungssituation
- Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt
- rechtliche Fragen
- psychosoziale Probleme
- Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen



Religion

- katholisch
- evangelisch
- muslimisch
- andere
- konfessionslos



Wohnort

- Stolberg
- Baesweiler
- Alsdorf
- Eschweiler
- Aachen

### Rat und Hilfe Viersen

Seit mehr als 35 Jahren gibt es in Viersen die Beratungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Viersen mit ihrem Fachbereich „Rat und Hilfe – die Schwangerschaftsberatung der katholischen Kirche“.

Die Beratungsstelle „Rat und Hilfe“ unterstützt und begleitet Frauen, die auf Grund der Schwangerschaft in eine psychosoziale Notsituation, oft in Verbindung mit finanziellen Problemen, geraten sind.

#### **Beratung und Vermittlung von Hilfen**

Schwangere Frauen/ Paare suchen die Beratungsstelle in allen Phasen der Schwangerschaft auf. In unserer Beratungsstelle erhalten schwangere Frauen persönliche Beratung, konkrete Hilfe und längerfristige Begleitung.

Von großer Bedeutung war für die Ratsuchenden die Gewährung von Hilfen aus der Bundesstiftung, dem Bischöflichen Hilfsfonds des Bistums Aachen und den kommunalen Fonds.

#### **Vermittlung von Hilfen**

201 Frauen erhielten Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“,

116 Frauen konnten aus dem Bischöflichen Hilfsfonds des Bistums Aachen und

2 aus den kommunalen Fonds finanzielle Hilfen erhalten.

Grundsätzlich haben Rechtsansprüche auf öffentliche Hilfen Vorrang vor ergänzenden finanziellen Hilfsmöglichkeiten der Beratungsstelle. Viele Klientinnen erhielten erst durch die Beratung Aufklärung über ihre Ansprüche auf Leistungen des Jobcenters nach SGB II.

#### **Arbeitsschwerpunkte**

- allgemeine Schwangerenberatung
- Konfliktberatung (ohne Beratungsnachweis)
- Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik (Kooperation mit der Praxis für PND Dr. Berschick, Willich)
- Trauerberatung nach einer Fehlgeburt, Totgeburt und plötzlichem Säuglingstod

#### **Weitere Angebote unserer Beratungsstelle**

- Schwangerennotruf (wird für den gesamten Kreis Viersen vom SkF betreut)
- Onlineberatung
- Sprechstunden im Krankenhaus (Allgemeines Krankenhaus Viersen 1 x wöchentlich, Krankenhaus Kempen z. Zt. nach Absprache)
- Kleiderstube (wird von drei ehrenamtlich tätigen Frauen geführt und von den Klientinnen sehr gut in Anspruch genommen)

#### **Arbeitskreise**

- Arbeitskreis: Mutter-Kind Gesundheit
- Arbeitskreis: Probe (Prophylaxe und Begleitung für junge Mütter)
- Arbeitskreis: Schwangerenberatungsstellen im Kreis Viersen
- Arbeitsgemeinschaft: Frühe Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Arbeitskreis Frühförderung

#### **Weitere Projekte**

Frühe Hilfen: Seit Jahren haben wir darauf hingewiesen, dass gerade junge Mütter eine gezielte Begleitung benötigen. Insbesondere bei jungen Frauen ohne abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ohne Schulabschluss besteht ein hoher Beratungsbedarf. Seit Herbst 2011 bestehen folgende Angebote im Rahmen der „Frühen Hilfen“:

- KUGELRUNDE
- Guter Start
- Berufswegeplanung für Frauen in Kooperation mit INVIA Krefeld
- Entwicklungspsychologische Beratung nach Marte Meo
- Familienpatenschaften: Dieses Projekt besteht in Kooperation mit der Freiwilligenzentrale der Diakonie des Kirchenkreises Krefeld.

Im Bereich Prävention möchten wir 2012 mit dem Projekt „Elternpraktikum“ (Babybedenkzeitpuppen) beginnen.



## Aus der Region Viersen

### Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme am Jugendhilfetag am 28.05.2011 in Viersen
- „Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“

### Statistik 2011

Im Jahre 2011 wurden insgesamt 414 Frauen beraten.

Alter	2011
Keine Angaben	9
bis 14 Jahre	0
15 - 17 Jahre	10
18 - 19 Jahre	26
20 - 24 Jahre	126
25 - 29 Jahre	96
30 - 34 Jahre	82
35 - 39 Jahre	46
40 Jahre und älter	19
Gesamt	414

Familienstand	2011
keine Angaben/unbekannt	6
ledig	177
verheiratet/zusammenlebend	176
verheiratet, getrennt lebend	20
geschieden	34
eingetragene Lebenspartnerschaft	-
verwitwet	1
Gesamt	414

Partnerbeziehung	2011
keine Angaben/unbekannt	0
nein	88
ja	326
Gesamt	414

Religionszugehörigkeit	2011
keine Angaben/unbekannt	6
katholisch	200
evangelisch	67
muslimisch	102
andere	18
konfessionslos	21
Gesamt	414

Staatsangehörigkeit	2011
keine Angaben/unbekannt	1
deutsch	264
türkisch	38
EU-Staaten	34
Osteuropäische Staaten	25
andere europäische Staaten	-
nicht europäisches Ausland	47
staatenlos	5
Gesamt	414

Berufsausbildung	2011
keine Angaben/unbekannt	59
keine abg. Ausbildung	231
abg. Ausbildung	92
in Schul- oder Ausbildung	32
Gesamt	414

Benannte Probleme im Beratungsverlauf	2011
Gesundheitliche Situation	101
Physische-psychische Belastung	104
Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt	298
Arbeitslosigkeit	145
Finanzielle Situation	389
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	314





#### Weitere Informationen

Die Konzeptkurzfassung „Rat und Hilfe – Die Schwangerschaftsberatung der katholischen Kirche im Bistum Aachen“ sowie den Jahresbericht 2011 finden Sie auf der Homepage des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e. V. unter [www.caritas-ac.de](http://www.caritas-ac.de), Stichwort: Arbeitshilfen/Dokumentationen.

Wenn dieser Bericht Interesse und Nachfragen geweckt hat, wenden Sie sich gerne an eine Rat und Hilfe-Beratungsstelle beim Regionalen Caritasverband oder Sozialdienst katholischer Frauen in Ihrer Region oder an den Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.  
Theresia Heimes  
Kapitelstr. 3, 52066 Aachen  
Email: [theimes@caritas-ac.de](mailto:theimes@caritas-ac.de)  
Tel.: 0241/431-117  
Fax: 0241/431-2984





## Rat und Hilfe

### Die Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche im Bistum Aachen

#### Beratungsstellen

*Rat und Hilfe*  
Reumontstr. 7A  
52064 Aachen  
Tel. 0241/47987-0  
E-Mail: [rat-und-hilfe-ac@mercur.caritas-ac.de](mailto:rat-und-hilfe-ac@mercur.caritas-ac.de)

*Rat und Hilfe*  
Friedrichstr. 16  
52351 Düren  
Tel. 02421/2843-0 oder -124  
E-Mail: [ratundhilfe@skf-dueren.de](mailto:ratundhilfe@skf-dueren.de)

*Rat und Hilfe*  
Brückstr. 10a  
41812 Erkelenz  
Tel. 02431/2032  
E-Mail: [rat-und-hilfe@caritas-hs.de](mailto:rat-und-hilfe@caritas-hs.de)

*Rat und Hilfe*  
Dionysiusplatz 24  
47798 Krefeld  
Tel. 02151/629130  
E-Mail: [ratundhilfe@skf-krefeld.de](mailto:ratundhilfe@skf-krefeld.de)

*Rat und Hilfe*  
Lindenstr. 71  
41063 Mönchengladbach  
Tel. 02161/981889  
E-Mail: [schwangerschaftsberatung@skf-mg.de](mailto:schwangerschaftsberatung@skf-mg.de)

*Rat und Hilfe*  
Gemünder Str. 40  
53937 Schleiden  
Tel. 02445/8507-269  
E-Mail: [info@caritas-eifel.de](mailto:info@caritas-eifel.de)

*Rat und Hilfe*  
Birkengangstr. 5  
52222 Stolberg  
Tel. 02402/951640  
E-Mail: [beratungsstelle@skf-stolberg.de](mailto:beratungsstelle@skf-stolberg.de)

*Rat und Hilfe*  
Goetersstr. 6  
41747 Viersen  
Tel. 02162/24983-99  
E-Mail: [schwangerenberatung@skf-viersen.de](mailto:schwangerenberatung@skf-viersen.de)

#### Träger

Caritasverband  
für das Bistum Aachen e.V.  
Kapitelstr. 3  
52066 Aachen  
Tel. 0241/431-0  
Internet: [www.rat-und-hilfe-ac.caritas-ac.de](http://www.rat-und-hilfe-ac.caritas-ac.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Friedrichstr. 16  
52351 Düren  
Tel. 02421/2843-0  
Internet: [www.skf-dueren.de](http://www.skf-dueren.de)

Caritasverband  
für die Region Heinsberg e. V.  
Gangolfusstr. 32  
52525 Heinsberg  
Tel. 02452/9192-0  
Internet: [www.caritas-hs.de](http://www.caritas-hs.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Schneiderstr. 46  
47798 Krefeld  
Tel. 02151/633711  
Internet: [www.skf-krefeld.de](http://www.skf-krefeld.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Am Steinberg 74  
41061 Mönchengladbach  
Tel. 02161/89107  
Internet: [www.skf-mg.de](http://www.skf-mg.de)

Caritasverband  
für die Region Eifel e. V.  
Gemünder Str. 40  
53937 Schleiden  
Tel. 02445/8507-0  
Internet: [www.caritas-eifel.de](http://www.caritas-eifel.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Birkengangstr. 5  
52222 Stolberg  
Tel. 02402/951640  
Internet: [www.skf-stolberg.de](http://www.skf-stolberg.de)

Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Goetersstr. 6  
41747 Viersen  
Tel. 02162/2498399  
Internet: [www.skf-viersen.de](http://www.skf-viersen.de)